Berichtigung

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **2 (1937-1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Mues i der Gorn bringe?» het das, scho im Goh, gfrogt.

«Näi der Gorn isch z'gross, bring — eh — bring dr Suppechelle, mit dämm cha-mes besser, aber gib achtig ass' der Vatter nit gseht, wäisch dä tuet abe gly gar wüescht!» het d'Muetter halblutt gmacht.

Und s'Anni isch gange. Lis, as wene Schelm, ischs i d'Chuchi ine düüsselet, het der Suppechelle vo der Hänki gnoh und het ehn underim Fürtech verschteckt. Und die Vorsicht isch nit lätz abrocht gsi; im Schopf uss isch im Anni der Vatter begegnet und het scho wölle afoh ufbigähre: «wo wit jetz no ane renne, Anni, wos bold Bättzit lüttet?»

Wo-n-er aber ghört het, ass' ume no zue der Muetter i Pflanzplätz use mües, isch er befridiget gsy und het's lo schpringe, er het si woll chönne dänke, was sie dört mache und eso vill gueti Maniere het er äu no an ihm gha, wenn er scho nit im Wältsche gsy isch, as er nit witter no dene Sache gfrogt het, wo me nit so gärn redt dervo, au imene Burehus nit.

Und eso isch die Gschicht denn ganz guet abgloffe. Die agehende Chabis und d'Chöhlchöpf si dure Suppechelle zue ihrem Labsal cho. Natürlig isch der Chelle, wo-n-er dä verbottnig Dienscht verrichtet gha het, wieder i Reih und Glied a d'Chellehänki cho, i der Chuchi, — vorhär gwäsche natürlig!

Und möndrisch z'Mittag isch der Vatter, wes Bruch und Rächt isch, der erscht gsy, wo Härdöpfelsuppe use gschöpft het und si het ehn ämel guet dunkt.

Und d'Muetter het dänkt: jäjä, was me nit weiss, macht eim nit heiss! me wer woll dumm, weme de Manne grad alls tet uf d'Nase binde und zum vorus settigi Sache, wo sie jo doch nit verschtönde we euserein!»

Hans Gysin, Oltingen.

Berichtigung.

In der Abhandlung «Volksbräuche um Weihnachten» (B. Hbl. 1936, Nr. 4) ist bei dem Aufruf an unsere einheimischen Dichter ein kleiner Fehler unterlaufen, der auch beim Korrigieren übersehen wurde. Es ist uns daran gelegen, dass jene Aufforderung nicht im Leeren verhallt, sondern von unsern mit der Dichtkunst begabten Landsleuten beachtet wird. Deshalb sei die genannte Stelle hier vollständig wiederholt:

Möchten doch unsere einheimischen Dichter zwischen Schafmatt und Rhein sich zusammenschliessen und gemeinsam ein Büchlein mit Weihnachtsgedichten, Gesprächen und Krippenspielen in Baselbieterdeutsch herausgeben!

M.

ZUR BEACHTUNG! Einzelnummern der Heimatblätter können beim Verlage zu 50 Rp. das Stück nachbezogen werden. — Den Abonnenten, die daran denken, unsere Zeitschrift einbinden zu lassen, geben wir bekannt, dass als Abschluss des 3. Jahrganges ein Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1 bis 3 gedruckt und beigelegt werden wird.

Redaktion: Dr. P. Suter, Sekundarlehrer, Reigoldswil (Tel. 75.486) und G. Müller, Lehrer, Lausen.

Für Abonnenten des «Landschäftler» gratis; Verlag: Landschäftler A. G., Liestal. — Einzelabonnemente Fr. 2.—.